

## II.

# Der sächsische Rat und Humanist Heinrich von Büнау, Herr in Teuchern.

Von

GUSTAV BAUCH.

---

Georg Spalatin berichtet in dem Kapitel der Lebensgeschichte Friedrichs des Weisen<sup>1)</sup>, das von dieses Kurfürsten Gnad und Lieb zu allen Gelehrten und Kunstreichen handelt: „Dieser Churfürst zu Sachsen hat gewifslich alle gelehrte und und kunstreiche Leute, beide in Schriften und Handwerken, in allen Gnaden lieb und werth gehalten, ihnen auch Gnad, Wohlthat und Vorthail in manchfältige Wege erzeugt, in Rätthe auch etliche und zu Tisch und zu grofsen Händeln und Sachen gnädiglich gebraucht und gnädiglich, wol ehrlich gehalten. Unter andern sonderlich Heinrich von Büнау zu Teuchern mit den Stelzen, Doctor Martinum Mellerstadt“ usw. Es ist wohl kein Zufall, dafs er, der genaue Kenner Friedrichs III., Heinrich von Büнау, den damals (1526) schon seit zwanzig Jahren der Rasen deckte, ihn auszeichnend, an erster Stelle unter den Vertrauten des biedereren Kurfürsten nennt, und schon darum verdient der Mann, der keineswegs dem sächsischen Adel nur als zentaurisches Mitglied angehörte, dafs man sich mit ihm einmal genauer beschäftigt. Es wird sich herausstellen, dafs er nicht blofs als Staatsmann eine schätzenswerte Persönlichkeit gewesen, sondern dafs er auch wegen seines

---

<sup>1)</sup> Georg Spalatin's historischer Nachlafs und Briefe, edd. Neudecker und Preller, I, 34.